



Redaction Hr. W. Levysohn.

Donnerstag den 29. November 1853.

Wissenschaftliches.

Die Zeiträume der Geologen.

Von Bernhard Cotta.

(Schluß.)

Ein anderes Beispiel für ganz ungefähre Zeitschätzungen im Gebiete der Geologie liefern die Thalbildungen. Die jetzigen Täler gehören größtentheils einer sehr neuen geologischen Periode an, sie sind oft in ganz jugendliche Gesteine eingeschritten und die meisten derselben enthalten keine Meeressablagerungen vom neuem Datum in sich. Sehen wir hier ab von den Thälern der Gebirge, welche größtentheils durch gewaltige Zerfaltungen veranlaßt und vom Wasser nur ausgewaschen sein werden, so müssen wir anerkennen, daß mindestens sehr viele Täler der niederen Plateauländer gänzlich durch die Wirkung der Flüsse ausgehöhlet sind. Wie überaus langsam diese Auswaschung vorwärtet, ergibt sich aber schon daraus, daß man sie gewöhnlich gar nicht beobachten kann, d. h. ihre Resultate sind in den menschlichen Beobachtungszeiträumen verschwindend klein. Theoretisch lassen sie sich aber immerhin nachweisen, denn jeder Fluß führt ein gewisses Quantum erdiger Theile als Auflösung oder Trübung beständig dem Meere zu. Das Regenwasser aber kehrt ohne diese erdigen Theile auf die Landoberfläche zurück. Es giebt einige Beispiele, an denen man etwas deutlicher die thalbildende Wirkung des fließenden Wassers erkennen kann. Das schönste und großartigste darunter ist der Niagarafall. Er rückt sehr langsam aufwärts und verlängert somit beständig das gegen 200 Fuß tiefe Thal hinter sich. Man hat nachgewiesen, daß er auf diese Weise von Kingstown bis an seine jetzige Stelle vorgerückt sein muß und dazu einen Zeitraum von mehr als 30,000 Jahren gebraucht hat, möglicherweise noch ein mal so viel. Hier und da bemerkt man noch die Spuren des alten Flussbettes auf den Höhen neben dem jetzigen Thal und in diesem Flußmuschelschalen, glühender Arten. Das ganze Verhalten zu den benachbarten neuesten Meeressablagerungen auf dem Festlande (den Diluvialablagerungen) ist der Art, daß man daraus sicher schließen kann, sie sind älter als der früheste Standpunkt des Niagarafalles bei Kingstown. Dieses Beispiel zeigt uns eine ganz ungewöhnlich schnelle und gewaltsame, thalbildende Wirkung, es ist eine sehr

bedehrende Ausnahme; in der Regel ist diese Wirkung jedenfalls eine außerordentlich viel langsamere.

Man hat wohl gesagt, die Täler, insofern sie nicht durch Zerfaltungen gebildet sind, wurden durch besonders große Uebersutungen ausgewaschen. Das war leicht gesagt, kann aber durch gar nichts begründet werden. Temporär scheinen wohl einzelne Ergegenden besonders Wasserübersutungen ausgesetzt worden zu sein, wie das auch jetzt zuweilen der Fall ist. Diese bringen dann auch wohl keine Veränderungen in der Thalbildung hervor, aber ihre wesentliche Ursache können sie nicht sein, wenigstens läßt sich das durch keinen Umstand nachweisen oder auch nur wahrscheinlich machen. Werden wir dagegen den unausgesetzten kleinen Wirkungen der Flüsse die nöthige Zeit, so reichen sie hin, so große Erfolge hervorzubringen.

Untersucht man den innern Bau der meisten Gebirge, so ergibt sich als höchst wahrscheinlich, daß ihre gegenwärtige Oberfläche keineswegs die ursprüngliche ist. Von den meisten ist offenbar ein größerer Theil zerstört und fortgeführt, als noch vorhanden. Wenn wir aber von den vagen Hypothesen der vorigen Jahrhunderte absehen und die thätigen Vulkane hier außer Betracht lassen, so giebt es für diesen Umstand keine andere Erklärung als die noch jetzt fortdauernde Verwitterung und langsame Abschwemmung der Oberfläche, zuweilen hier und da einmal etwas verstärkt durch Erdstöße, Bergabstürze, Durchbrüche von Gebirgsseen u. dergl. oder dadurch, daß manche Gebirgsfalten, lange Zeiträume hindurch unter das Niveau des Meeres gesenkt, den Strömungen desselben ausgesetzt waren. Wie gering der Erfolg aller dieser Wirkungen in unsern Beobachtungszeiträumen ist, weiß Jedermann. Noch von keinem Berg ist durch genaue Messungen nachgewiesen, daß er durch bloße Verwitterung kleiner geworden sei. Die Mehrzahl derselben ist auch sehr wahrscheinlich wirklich in historischer Zeit nicht niedriger geworden; und dennoch an allen nagt die zersetzende Luft und das zerstörende Wasser, zuweilen — hier und da — treten sogar merkbare Veränderungen ein, Bergstürze nagen an den Abhängen und erreichen endlich auch die Gipfel, von ihrer gesammten Oberfläche aber führt das abströmende Regenwasser stets kleine Theilchen herab, die nicht wieder ersetzt werden. Und wenn nun auch dadurch in irgend einem Gebirge jedes Jahrhundert nur ein paar Berge um wenige Fuß niedriger werden, die gesammte Oberfläche vielleicht nur um den Bruchtheil einer Linie schwindet,

so muß nun diese unausgesetzte Thätigkeit dennoch einen sehr bedeutenden Erfolg gehabt haben, wenn wir etwa annehmen dürfen, daß sie seit Billionen Jahren ununterbrochen stattgefunden hat, und wirklich das anzunehmen, daran verhindert uns nichts, vielmehr steht eine solche Annahme ganz im Einklang mit zahlreichen andern Erscheinungen.

Es giebt, wie gesagt, nur sehr wenige Hülfsmittel zu wirklichen Zeitbestimmungen bei geologischen Untersuchungen. Bischof hat einige versucht. Er hat gezeigt, daß zur Bildung der saarbrücker Kohlenlager unter den gegenwärtigen Vegetationsverhältnissen ein Zeitraum von wenigstens 672,000 Jahren (wahrscheinlicher über eine Million) erforderlich gewesen wäre. Er hat ferner gezeigt, daß, wenn die Erde durch Wärmeausstrahlung in dem Weltraum auf ihre jetzige Gesamttemperatur herabgesunken sein soll, und wenn man annehmen darf, daß diese Gesamttemperatur in der Steinkohlenbildungszeit so viel höher war, daß aus diesem Grunde in unsern Breiten ähnliche Pflanzen wachsen konnten, wie jetzt nur zwischen den Wendekreisen, er hat also berechnet, daß unter diesen Voraussetzungen zu der Abkühlung ein Zeitraum von neun Millionen Jahren nöthig gewesen sei. Das ist aber, wenn übrigens die Prämissen richtig sind, nur ein Minimum für das Alter der Steinkohlenvegetation. Da sich aus der Natur dieser Pflanzen nicht genau erkennen läßt, wie hoch die Temperatur war, in der sie lebten, und da man gar nicht nachweisen kann, wie viel Zeit von der Steinkohlenbildung ab noch verstrichen ist, ehe die Möglichkeit der Existenz solcher Pflanzen in unsern Breiten aufhörte, so ist es eben so gut möglich, daß dieser Zeitraum noch ein mal so groß oder zehn mal so groß war. Es ist eben nur eine Minimumbestimmung.

Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Folgen der periodischen Aenderungen, welchen die Aerenstellung, die Dabnlage und die Bewegung unserer Erde unterworfen ist, in geologischen Ereignissen zu erkennen. Sollte das einst gelingen, so würde

man dadurch allerdings einen vortreflichen chronologischen Maßstab für die Erdenwickelungsgeichte gewinnen. Bis dahin müssen wir uns damit begnügen, zu sagen: die Welt ist nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich unermesslich, wie ihr Schöpfer.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Weinbau Wenn die Gegenwart gebietend verlangt, daß die Wissenschaften sich den wichtigsten menschlichen Bedürfnissen zuwenden, so darf wohl auch der Weinbau, das Geburtsfeld vieler Freuden und G. nüsse, wohlverdiente Berücksichtigung finden. Und in der That sind jetzt viele Blicke auf diesen Erwerbszweig und sein Produkt gerichtet. Es handelt sich durch die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft um nichts Geringes, — es handelt sich darum: ob ferner der Weinbau von dem Klima, wie bisher abhängig bleiben soll oder nicht, d. h. ob er allgemein werden soll oder nicht. Der große Streit der Winter und der Befehre gegen das Gallistren, das Mittel, einen jeden geringen Wein, wie er in ungnüftigen Tagen oder Jahrgängen erwächst, zu einem edlen heranzubilden, ist bekannt. Jedes neue gute Buch über Wein wird jetzt mit gespannter Aufmerksamkeit gelesen, und so begrüßen wir auch heute „Das Buch vom Weine von G. Rawald, *) 2. Aufl., mit Karte u. im Verlage von Otto Spamer in Leipzig (Preis 1 Thlr.), welches diese Wissenschaft kurz und deutlich behandelt, mehr auf Wein als auf Weinbau hinielt, dabei aber auf die neuen Ergebnisse Rücksicht nimmt und eine ebenso unterhaltende Lectüre als viele Belehrung gewährt. Möge auch dieses Werk, wie die ähnlichen anderen, in viele Hände kommen, um den großen Nutzen zu bringen, den es beim ersten Anblick verheißt.

*) Vorrätbig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.

Inserate.

295) Bekanntmachung.

Bei dem Wahlgeschäfte am 21. d. M. hat sich für keinen der vorgeschlagenen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit ergeben, es muß deshalb zu einer zweiten Wahl geschritten werden. Hierzu werden die Wähler aus dem zweiten Wahlbezirke der dritten Abtheilung (Stadtbezirke II. IX. X. XI.)

auf Donnerstag den 29. November c. a. von früh 11—12 Uhr

nach dem Rathhaussaale eingeladen.

296) Bekanntmachung

Bei dem Wahlgeschäfte am 22. d. M. hat sich für keinen der vorgeschlagenen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit ergeben und muß deshalb zu einer zweiten Wahl geschritten wer-

den. Hierzu werden die Wähler der II. Abtheilung

auf Donnerstag den 29. d. M. von Nachmittags 2—3 Uhr

nach dem Rathhaussaale eingeladen.

Bekanntmachung.

Bei dem Wahlgeschäfte am 23. d. M. hat nur einer der vorgeschlagenen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten und muß deshalb behufs der Wahl von noch vier Stadtverordneten zu einer zweiten Wahl geschritten werden. Hierzu ladet der Wahlvorstand die Wähler der I. Abtheilung

auf Donnerstag den 29. d. M. von Nachmittags 4 bis 5 Uhr

nach dem Rathhause ein.

298) Bekanntmachung.

Bei dem Wahlgeschäfte am 21. d. M. hat sich keine absolute Stimmenmehrheit ergeben. Es muß deshalb zu

einer zweiten Wahl geschritten werden. Hierzu werden die Wähler aus den ersten Wahlbezirke der dritten Abtheilung (Stadtbezirk I. VI. VII. VIII.)

auf Donnerstag den 29. d. M. von früh 11—12 Uhr

nach dem Saale des deutschen Hauses eingeladen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichtes der Backwaaren hat sich ergeben, daß

- das größte Hausbackenbrod bei dem Herrn Bäckermeister Hoffmann und
- die größte Semmel bei den Hrn. Bäckermeister H. Peltner, Feucker, Kir und E. Peltner vorgesunden wurde.

In der Nacht vom 26. bis 27. d. M. sind mir von einem weißen Satin 2½ Ellen aus meinen Tuch-Rahmen entwendet worden. Wer mir den Dieb nachweisen kann, erhält 2 Thaler Belohnung. Uhlmann, Appretur.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im nächsten Geschäftsjahre folgende Gerichtstage für den Gerichts-Bezirk Kontopp im dortigen Gerichtsklokal abgehalten werden:

- a) vom 12. bis 15. Decemb. 1855
- b) „ 16. „ 19. Januar 1856
- c) „ 13. „ 16. Februar „
- d) „ 17. „ 20. März „
- e) „ 9. „ 12. April „
- f) „ 5. „ 8. Mai „
- g) „ 11. „ 14. Juni „
- h) „ 9. „ 12. Juli „
- i) „ 4. „ 7. August „
- k) „ 17. „ 20. September „
- l) „ 20. „ 23. October „
- m) „ 12. „ 15. November „

Grünberg, den 22. Novbr. 1855.
Königl. Kreis-Gericht.

Bei Neumann-Hartmann in Götting sind nachstehende Schriften erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Schmidt, M. (Königl. Polizei-Inspektor und Polizei-Anwalt). **Der Material-Laden** (Doe: 1) Wie muß ein ordentlicher Material-Laden beschaffen sein? 2) Welche medizinische Sachen dürfen die Materialisten gar nicht führen, welche nicht unter 1 Pfund und welche nicht unter 2 Loth verkaufen? 3) Was hat der Materialist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? — Zum Gebrauch für Kaufleute, Materialisten, Gewürzwarenhändler, Apotheker, Medizinal- und Polizei-Beamte. Auf Grund der kieglichen Bestimmungen zusammengestellt und nach vorangegangener Prüfung hochgeachteter Medizinal-Beamten herausgegeben. 6 Sgr.

Straube, C. **Erstes Abungsbuch im Lesen** nach den Grundsätzen der Schreibmethode für Volksschulen und Elementarklassen höherer Lehranstalten. Nebst einem Anhang, enthaltend eine kurze Anleitung für Lehrer zur Behandlung des ersten Leseunterrichts. Mit Anhang. 7 Sgr.

Urban, Chr. **Zur Reform des allgemeinen Musf. Unterrichts.** Musf.zustände aus dem Zeitraum vom 6. bis in's 19. Jahr-

bundert und ihre Wirkungen auf den Unterricht und die Musikwissenschaft; nebst Angabe einer Volksmusfischule, die mit geringen Kosten überall errichtet werden kann

27 Sgr.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 3. Dezember o., Nachm. 2 Uhr, sollen im Landhause hier 1 Glasservante, 1 Sopha, 1 gelbpolirter Glasschrank, 1 Kommode, 1 Schreibsekretair nebst Kommode, 1 Wanduhr, 5 Holzstühle öffentlich verkauft werden.

Grünberg, den 28. Novr. 1855.
306) **Naack.**

Spaidingen. Bei M. Kupferschmid erschien seeben und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen vorrätbig: (292)

Friede eines Gläubigen
an die
Nichtgläubigen.

Von

Carl Hiemer.

Preis 14 Sgr.

Protestanten und Katholiken ist diese Schrift zur Anschaffung zu empfehlen.

Die Erben des Schönfärbers **Friedrich Zucker** (Firma: **Friedrich und Julius Zucker**) zu Grünberg machen die bevorstehende Theilung des Nachlasses hiermit bekannt.

Verkauf aus freier Hand.

Die unweit Züllichau gelegene **holländische Windmühle**, ganz neu eingerichtet, mit einem Mehl- und einem Graupen-Gange, soll aus freier Hand, Familien-Verhältnisse halber, an den Meistbietenden verkauft werden und ist dazu ein Termin auf

den 28. December d. J., anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Nähere Auskunft hierüber, so wie die Bedingungen werden auf Verlangen sehr gern erteilt von den Herren **Schwarzschulz & Bornitz** hier.

Züllichau, den 20. Novr. 1855.

Marie Lehmann.

Strarin-Richte, billigt, empfiehlt
Rudolph Guhn.

Meine zu Lawaldau belegene **Gärtnerabrunn** will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer können sich melden bei **David Hentschel** in Lawaldau.

Kinderspiele.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Winternitz, Karl, Prof. **Lesespiel**. Mit 100 Buchstaben auf Kartepapier, 19 Lesetafeln, 1 Vorlegetafel und 1 1/2 Bogen Text. 8. Aufl. Wien, Lechner's Universitätsbuchhandlung. 16 Sgr., colorirte Ausgabe 1 Thlr.

— — Dasselbe ungarisch zu denselben Preisen.

— — **Schreibspiel**. Mit 100 Buchstaben auf Kartepapier, 17 Vorlegetafeln, 1 elastischen Schreibtafel, 1 Blei- und Tuffsteinsstift, 2 Schreibbücheln und 2 1/2 Bogen Text. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — **Rechnenspiel**. Mit 50 Bifferkarten, 9 Vorlegetafeln und 2 1/2 Bogen Text. 16 Sgr., feine Ausgabe 1 Thlr.

— — **Vänderspiel**. Eine Zusammenlegkarte von Europa im Farbendruck. (Höchst sinnreiche, mit einem Privilegium geschützte Erfindung.) 2 1/2 Bogen Text. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — **Kaiserspiel**. 54 Karten in 8, mit den Bildnissen aller deutschen Kaiser und 60 kleinen Lebensbeschreibungen im eleganten Etui und 2 1/2 Bogen Text. 1 Thlr. In zwei Farben 2 Thlr. Prachtvoll colorirt 3 Thlr. 10 Sgr.

Mit Hilfe dieser Spiele kann man die Kinder lesen, schreiben und rechnen lehren, und ihrem Gedächtnisse ein gut Theil Geographie und Geschichte für alle Zeiten einprägen.

Das Gesetz vom 14. Mai 1855, die Beschränkung der Zahlungsmittel mittelst fremden Papiergeldes betreffend, tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft, und Zahlungen in fremdem Papiergelde werden nach dieser Zeit mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu fünfzig Thalern bestraft. In Bezug darauf, machen wir unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß wir fremdes Papiergeld und Banknoten unter 10 Thalern nur bis zum 12. Dezember d. J. in Zahlung nehmen.

Einem hochgeehrten Adel und sehr geehrten Publikum hier und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von einer Direction der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

Janus in Hamburg,

concessionirt für die Königlich Preussischen Staaten, Garantie-Actien-Kapital: Eine Million Mark Banco, zum Agenten der gedachten Gesellschaft ernannt und von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Biegnitz bestätigt worden bin.

Diese Gesellschaft übernimmt zu billigen und festen Prämien und ohne Eintrittsgeld nachstehende Versicherungen:

- 1) Lebens-Versicherungen,
- 2) Aussteuer-Versicherungen,
- 3) Sparkassen-Versicherungen,
- 4) Leibrenten Versicherungen,
- 5) Wittwen Versorgungen,
- 6) Alters-Versorgungen.

Prospecte und Antrags-Formulare werden gratis verabreicht, überhaupt jede beliebige Auskunft sehr gern
Grünberg, im November 1855.

Marcus Raim, am Markt.

Durch alle Buch- und Landkartenhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:
S. Handtke's specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Süd-Russland (Nordküste des Schwarzen Meeres), mit Plänen von Nikolajeff, Cherson, Kinnburn und Otschakoff
Odessa Perekop Größtes Landkartenformat. 12 Sgr.
Dabei machen wir auf Handtke's so ausgezeichnete **Special- u. General-Karten** der **Krimm, d. Kriegsschauplatzes in Asien, der Pläne von Ssewanstopol, des Asowschen Meeres** und die grossen **Karten von Russland und des Schwarzen Meeres** aufmerksam.

Vermillon-Rothstifte, sowie **extrafeine Blaustifte** empfiehlt
W. Levysohn.
in d. 3 Bergen.

Für Diejenigen, welche noch mit ihren Zahlungen an die Wagenbauer **A. Schulz'sche** Nachlassmasse im Rückstande sind, ist mir von einem Königl. Kreisgericht noch eine Frist von vier Wochen gestattet worden, und bin ich berechtigt, binnen dieser Zeit die Gelder und zwar in Pr. Courant einzunehmen, die nach dieser Zeit noch nicht bezahlten Rechnungen werden vom Gericht eingezogen.

Grünberg, den 26. Novbr 1855
Friedrich Schulz, Posamentier.

Alle Sorten **Tuschkasten,** sowie **Gold- und Silbermuscheln, Vinsel und Reißzwecken** bei
W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Preis, Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 26. Novr			Schwiebus, d. 17. Novr.			Wörlich, d. 22. Novr.				
	Höchst. Pr.	Niedr. Preis		Höchst. Pr.	Niedr. Preis		Höchst. Pr.	Niedr. Preis			
	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.		thl. sg. pf.	thl. sg. pf.		thl. sg. pf.	thl. sg. pf.			
Weizen	4 25	—	4 15	—	4 25	—	4 22	—	5 10	—	4 7 6
Roggen	3 22	6	3 10	—	3 16	—	3 12	—	3 27	6	3 15
Gerste große	2 15	—	2 14	6	—	—	—	—	2 20	—	2 16 3
" kleine	2 10	—	2 5	—	2 4	—	2 2	—	—	—	—
Hafer	1 18	6	1 15	—	1 19	—	1 14	—	1 11	3	1 8 9
Erbsen	4	—	3 15	—	3 24	—	—	—	3 25	—	3 13
Hirse	3 7	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 8	—	—	—	26	—	24	—	26	—	24
Sen d. Gr.	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch.	7	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Preis und Betrag von W. Levysohn in Grünberg.

Winterranda Schube,
wie auch **Glacé-Handschuhe** in allen Farben empfehle in großer Auswahl
(290)

M. Jaffe's sel. Wwe.

Kirchliche Nachrichten.

Den 13. Novbr. Bauer Johann Christ. Schreck zu Sawade eine Tochter, Aug. Christ. Den 14. Tuchappret. Mr. Ernst Friedr. Ad. Prietzel ein Sohn, Carl. W. Martin. Den 15. Einwohner Joh. Christoph Schulz zu Sawade ein Sohn, Carl Heinr. Bauer Johann Gottfr. Mohaupt zu Sawade ein Sohn, Ernst Heinr. Herrm. Hauster Joh. Christ. Hofrichter zu Sawade ein S., Joh. Heinr. Den 17. Einwohner Joh. Gottl. Heidler zu Sawade eine Tochter, Emilie Aug. Den 22. Maur. rath. Joh. Rob. Herrm. König eine Tochter, Ernestine Pauline Emma.

Getraute.

Den 22. Novbr. Tagard. J. S. Hamel zu Sawade mit Wittfr. Henr. Jul. Becker ab. Fröhlich. Hauster Johann Gottfried Kube zu Wittgenau mit Jungfrau Anna Rosina Heine. Den 27. Tuchmach. rath. Gottl. Christ. Ludw. Kube zu Sommerfeld, mit Maria Elis. Kahle. B. t. d. Herr Ernst Leberich Lehmann, mit Jungfr. Julie Franz. S. n. schel. Den 28. Kantor u. Lehrer J. Gottl. Ernst Birth zu Langweil, mit Jungfr. Joh. Henr. König.

Geleborene.

Den 19. Novbr. Das Tuchhermisch u. Heinr. Ed. Linsinger Christ. Herr. Wilh. geb. Auzpach. 4 J. 7 M. 8 T. (innere Verzögerung.) — Den 22. Tuchmachermstr. Carl Wilh. Periberg, 75 J. 10 M. 26 T. (Schlagflüß.) — Den 24. Des Einwohners Joh. Aug. Prüfer zu Heinersdorf Ehefr. Joh. Beate arb. Ebert, 58 J. 1 M. (Schlagflüß.) Den 25. Chors-Präfectus Paul Conrad Worchammer, 17 J. 4 M. 16 T. (Nervenfieber.) Den 27. Chem.-u. Gießhobbesitzer Jerem. Benjam. Seydel, 81 J. 5 M. 27 T. (Alter Schwäche.)

Dottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 1. Advent.)
Bormittagspred. Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Pr. Super. u. Pastor Dr. Wolf.